

# Stettiner



# Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 247. Morgen- Mittwoch den 30. Mai. Ausgabe. 1860.

## Die Freiheit des Unterrichts.

III.

Nirgends ist ein schablonenmäßiges Arbeiten gefährlicher als bei dem Unterrichte der Jugend, der individuellster Natur sein soll, und dennoch ist das Streben der Staatsregierung unverkennbar dahin gerichtet, die Methode mehr und mehr stereotyp zu machen und alle öffentlichen wie Privatschulen nach dieser Schablone zuzuschneiden. Dies müssen wir mißbilligen.

Je individueller der Unterricht, je mehr hervorgehend aus dem innersten Leben, der tiefsten Anschauung des Lehrers, um so belebender, um so ergreifender wirkt er und erwärmt und durchdringt Leben und Seele des Schülers wie des Lehrers. Der Unterricht muß vom Herzen kommen, wenn er zum Herzen dringen soll. Der Lehrer muß sich ganz dem Schüler hingeben, wenn er den Schüler voll ergreifen und bilden will. Je ähnlicher das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler dem Verhältnis von Vater und Sohn, um so bildender, um so mehr veredelnd und sittlich erhebend wirkt dasselbe.

Jeder Lehrer, der den Beruf mit Begeisterung erwählt, jede Mutter, welche ihr Kind lieben und erziehen gelernt hat, wird es uns bestätigen, daß diese Art des Unterrichts allein begeisternd, fesselnd, Seelen erobernd wirkt. Und könnte an der Sache noch ein Zweifel sein, so frage man die Kinder, welchem Lehrer sie am meisten verdanken, welchen sie am meisten verehren, und wir zweifeln nicht, daß alle mit uns einstimmen werden in dieselbe Ansicht.

Die Methode muß also frei sein, der Individualität angemessen. Nur das Ziel sei bestimmt, welches jeder erreichen soll, die Kenntnisse, die Fertigkeiten seien vorgeschrieben, welche jeder Schüler auf der bestimmten Stufe sich aneignen hat. Aber hier hören wir nun schon die Freunde des schablonenmäßigen Unterrichtes ihre Stimme erheben. Wo bleibt da die Einheit der Schule, wo die Einheit der Methode? Wird nicht das Kind dadurch konfuse und verwirrt? Wir antworten: Nein! Allerdings müssen die Lehrer derselben Schule eine mehr oder minder große Einheit darstellen; es darf nicht der eine aufbauen, was der folgende niederreißt, aber dies läßt sich ja erreichen. Meist sind es nur Neugierlichkeiten, in denen Abweichungen Statt finden. Es werden verschiedene Systeme der Grammatik zu Grunde gelegt und jedes Kind muß nun in jeder neuen Klasse außer der fremden Sprache auch noch ein neues System der Grammatik lernen. Das macht verworren und hemmt die Fortschritte, das muß vermieden werden. Hierin muß Einheit herrschen, im Uebrigen kann in der Methode volle Freiheit walten. Ueberdies wird, wenn nur Freiheit der Individualität bewahrt bleibt, jeder Lehrer leicht eine Schule finden, in welche seine Individualität hineinpaßt und wo er sich deshalb ganz befriedigt fühlt.

Dann, aber auch nur dann werden die pädagogischen Zeitschriften den Fluch der Trivialität vermeiden, welcher jetzt meist auf ihnen lastet, wo sie nur das eine Ziel kennen, den Panegyrikus zu schreiben für das, was eben beliebt und allen Schulen aufgedrungen wird. Dann, aber auch nur dann werden unsere Schulen Fortschritte machen in Methode und in Wissenschaft. Denn der jetzige Zustand unserer Schulen erscheint uns fast mehr ein Vegetiren, als ein geistvolles und sich frisch entwickelndes Leben zu sein.

Die volle Freiheit des Unterrichtes und der Methode aber kann nur dann erreicht werden, wenn neben den Staatschulen, welche immer mehr oder weniger am Gängelbunde vorgesehener Behörden einherschreiten werden, eine Zahl von Privatschulen sich entfaltet, in denen die verschiedenen Methoden des Unterrichtes sich unbefremdet und unbefindert zu freier Blüthe entfalten und die segensreichen, wie gefährlichen Seiten jeder Methode faktisch vor Augen führen. Nur solche volle Freiheit führt zum Ziele freier und selbstbestimmter Methodik, welche alle Irrwege kennt und zu vermeiden weiß.

## Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Die Pr. Ztg. bringt an der Spitze ihres heutigen Blattes: Es ist ein von allen Seiten anerkannter und von unserer Verfassungsurkunde (Art. 46, 47) bestätigter Grundsatz, daß der Oberbefehl des Heeres dem Könige gehört. In dem bisherigen Verlauf des preussischen Verfassungslebens ist dieses höchwichtige Prinzip stets so verstanden worden, daß, insofern nicht die Abänderung bestehender Landesgesetze in Frage kommt, militärische Angelegenheiten, die nur das Armeekommando angehen, selbstverständlich von der parlamentarischen Diskussion ausgeschlossen sind. Natürlich kann damit nicht gemeint sein, dem Recht der Volksvertretung in Betreff der Feststellung des Budget und der Bewilligung neuer Steuern und Ausgaben zu nahe zu treten,

und dessen Ausübung illusorisch zu machen. Es wird indessen von anderer Seite auch die sorgfältigste und gewissenhafteste Rücksicht zu beobachten sein, die Diskussion, namentlich wenn außerordentliche Anforderungen für die Armee gestellt werden, nicht auf ein Gebiet übertreten zu lassen, das der alleinigen Entscheidung des Kriegsherrn vorbehalten bleiben muß. Eben so wenig kann es Aufgabe oder Befugnis des Landtages sein, organisatorischen Militär-Vorlagen der Regierung mit Contreprojekten entgegenzutreten, und dadurch gleichsam die parlamentarische Initiative in Fragen zu ergreifen, für welche sie unbedingt nicht geeignet ist.

Zum Erstenmale sind in der verflochtenen Session umfassende, die Organisation des Heeres betreffende Entwürfe der Beratung des Landtages unterbreitet worden. Es darf daher velleicht nicht auffallen, wenn man sich in den darüber geführten Debatten des Abgeordnetenhauses nicht immer der Grenzen bewußt geblieben ist, welche sich aus den obigen Gesichtspunkten für die Diskussion von Fragen, welche die Armee betreffen, ergeben. Um so notwendiger erscheint es jedoch, jene Grenzen stets scharf ins Auge zu fassen und, um den Inkonvenienzen und Unzulänglichkeiten, die sich andernfalls daraus ergeben müßten, vorzubeugen, alle Gegenstände von der Diskussion fern zu halten, die ihrer Natur nach allein der Entscheidung des Armeekommandos angehören.

Wie wir hören, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent Gelegenheit genommen, sich in diesem Sinne gegen die Präsidenten beider Häuser des Landtags in Gegenwart Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern auszusprechen.

Bei der Eröffnung der Rhein-Nahe- und Saarbrücken-Trier-Bahn, bei welcher Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm überall mit dem größten Enthusiasmus begrüßt wurden, äußerte der Prinz-Regent nach der Begrüßung der städtischen Behörden zu St. Johann und Saarbrücken, wie Preußen niemals zugeben werde, daß auch nur ein Fußbreit Deutschen Landes verloren gehe. Die an der Westgrenze des Vaterlandes ausgesprochenen erhebenden Worte des Erlauchten Herrn erregten einen unbeschreiblichen Sturm der Freude und der Begeisterung, und wir werden sicher nicht irren, wenn wir sagen, daß sie in ganz Deutschland freudigen Anklang finden werden.

Nach der Ankunft in Trier begrüßte der Beigeordnete Laup Ihre Königl. Hoheiten, worauf der Regent etwa folgende Worte erwiderte: „Mit Freude und mit Dank nehme ich diese Bethörung entgegen und halte mich fest überzeugt, daß die hier von dem Organe der Stadt Trier ausgesprochene Gesinnung auch diejenige eines jeden Trierers, so wie aller Bürger der ganzen Rheinprovinz und des ganzen Staates sei; ich halte mich also überzeugt, daß diese Gesinnung sich auch in allen vor kommenden Wechsel-fällen bewähren werde, daß namentlich kein Trierer an Meinem besondern Wohlwollen für diese Stadt zweifeln werde! (Unterbrechung durch ein begeistertes dreimaliges Zustimmung). Ich fühle mich glücklich, das Werk, welches Mein königlicher Bruder begonnen, zum Heile und zum Segen des Staates auszuführen, und leere dieses Glas auf das Wohl der Stadt Trier!“

Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent sind am 26. Abends über Karlsruhe in Baden-Baden eingetroffen und gedenken morgen, Mittwoch, auf der Rückreise nach Berlin in Frankfurt a. M. eine Parade der dort garnisonirenden preussischen Truppen abzuhalten. Die Ankunft Sr. Königl. Hoh. wird Donnerstag erwartet.

## Oesterreich.

Wien, 26. Mai. Hiesige Blätter konstatiren die That-sache, daß der Bürgermeister von Wien der Enthüllungsfeste am Dienstag nicht beigewohnt hat, weil weder er, noch überhaupt der Gemeinderath hierzu offiziell eingeladen worden sei. Der Nat.-Z. wird bei dieser Gelegenheit geschrieben: „Das Civilkleid hat sich im letzten Jahrzehnd keiner besonderen Auszeichnung zu erfreuen gehabt und mußte sich bis vor einem Jahre beiläufig scheel über die Achsel anheben lassen; verzeichnet man es doch als etwas ganz Besonderes, daß König Ludwig von Baiern im einfachen Gehrock die Straßen der Stadt durchstriefe. Auch hiesfür scheint eine Aenderung sich kund zu geben, sonst würde es die Polizei kaum dulden, daß die Magyaren im Schnürrock und hohen Korduanstiefeln, mit Hahnenfeder und Sporen geziert, einherstolzieren, und den Schnurrbart aufwärts drehen, wenn sie in die Nähe eines Soldatenrockes kommen. Würden Letztere die Sprache der Magyaren verstehen, so wäre es längst schon zu Konflikten gekommen, wie einst in Italien.“

Aus Pesth wird der Donauzeitung gemeldet: Am 19. ließ der Feldzeugmeister Ritter v. Benedek den Universitäts-Senat, mehrere Universitäts-Professoren, die Direktoren des Polytechnikums, der Gymnasien und der Realschulen, sowie eine Anzahl von Studirenden der Universität zu sich berufen. In eindringlichen Worten wandte er sich, dem Vornehmen nach, zunächst an die Studenten, hielt ihnen alle die unstatthaften Demonstrationen vor, welche sie sich in der letzten Zeit hatten zu Schulden kommen lassen, und ermahnte sie nachdrücklich, sich in Zukunft von dergleichen Dingen zu enthalten. Bei der geringsten Wiederholung von Vorfällen dieser

Art würden die Anstifter, und wenn man deren nicht habhaft werden sollte, alle Theilnehmer zum Militär assentirt werden. Dem Universitäts-Senat legte er an das Herz, dahin zu wirken, daß die jungen Leute bei ihrem eigentlichen Berufe bleiben; sollte das nicht gelingen, so werde ein eigends abgeordneter landesfürstlicher Kommissar die Ordnung herstellen und zu erhalten wissen. Zuletzt mußte einer der Studirenden dem Herrn Feldzeugmeister mit Handschlag im Namen seiner Kameraden geloben, daß in Zukunft keine Störungen mehr vorkommen werden.“

## Italien.

Die Siegesbotschaft, welche die neapolitanische Regierung mit feierlicher Miene über den Sieg der königlichen Truppen bei San Martino nächst Palermo in die Welt gestreut hatte, scheint sich eben so wenig zu bestätigen, wie die Siegespost der turiner Gazzetta officielle über den Erfolg Garibaldi's; dagegen gewinnt die mehr erwähnte Ansicht, daß Garibaldi den Neapolitanern in Palermo bloß Angst machen will, um erst ganz andere Dinge als einen Sturm auf die Hauptstadt vorzunehmen, mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit. Uns liegen heute nämlich Nachrichten aus Palermo bis zum 24. Mai vor, aus denen erhellt, daß vom 16. bis zu diesem Tage kein ernstliches Treffen zwischen Sicilianern und königlichen Truppen geliefert wurde. Garibaldi hat, nachdem er die wichtigen Desfilées bei Calatafimi genommen und stark besetzt hatte, sein Haupt-Augenmerk auf Organisation seines Heeres, das täglich durch Zugung von allen Seiten wuchs, verwandt und in der Umgegend von Monreale festen Fuß gefaßt. Hätten die Königl. einen Erfolg gehabt, so könnte Garibaldi nicht mehr rings um Monreale im Besitze aller wichtigen Stellungen sein, und hätte bereits der entscheidende Kampf begonnen, so müßte er schon weiter voran gekommen sein. Darüber allein sind alle Berichte einig, daß die Bewegung vom 16. bis 24. bedeutende Fortschritte gemacht und die Garibaldi'sche Armee auch durch Landungen bedeutend an Kriegerproben regulären Kriegern Zuwachs erhalten hat. Höchst wichtig ist es auch, daß es sich bestätigt, daß Garibaldi auf Aufforderung der freien Gemeinde-Vorstände im Namen des Königs Viktor Emanuel provisorisch die Diktatur übernommen hat. Das Aktenschild ist vom 15. Mai aus Salemi datirt. Die Patrie bringt folgende Mittheilungen über das Insurgenten-Heer: „Garibaldi lagerte am 20. bei Monreale und organisirte seine Streitkräfte für einen entscheidenden Angriff. Seine Freiwilligen waren in zwei Corps getheilt; das eine kommandirte er selbst, das andere der Oberst Medici. Außerdem hatte er eine Reserve unter Mezzacapo organisiert. Jedes Corps hat drei Jäger-Compagnien mit Präzisionswaffen neuesten Modells. Die noch wenig zahlreiche Artillerie ist vortrefflich; sie wird von einem Ungarn befehligt, welcher vor 1848 Professor der Ballistik an der pesther Militärschule war. Die Insurgenten erhalten fortwährend Zugang aus den Provinzen Messina, Palermo und Trapani. General Ranza verfügt über eine Armee von 28,000 Mann und bereitet Alles für eine hartnäckige Vertheidigung der Stadt vor. Im Hafen liegt eine Flotille, auf der er sich im Falle einer Niederlage nach Messina zurückziehen wird.“ Die neuesten Nachrichten der Patrie aus Palermo vom 24. Mai lauten: „Unsere Depeschen reichen bis zum 24. d. M. Ihnen zufolge waren die Neapolitaner noch Herren der Stadt Palermo, welche indessen Garibaldi von den dieselbe beherrschenden Höhen aus bedroht und sie mit aller Macht anzugreifen sich anschickte. General Salzano soll entschlossen sein, den Platz auf das äußerste zu vertheidigen. Seine Truppen sind kampfbereit, vor den Thoren der Stadt Batterien errichtet, welche mit denjenigen der Citadelle ein Kreuzfeuer bewerkstelligen können, und die neapolitanischen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich so zu legen, daß sie bei der Vertheidigung mitwirken können. Die fremden Consuln hatte er eingeladen, für sich und ihre Schutzbefohlenen Vorsichts-Maßregeln zu treffen. In Folge dessen haben sich die englischen und die französischen Familien auf drei Kriegsschiffe ihrer Nationen geflüchtet, und eine große Anzahl von Personen hat auf den österreichischen Kriegsschiffen eine Zufluchtsstätte gesucht. Der russische General-Konsul und seine Schutzbefohlenen sollen sich an Bord des französischen Dampf-Avisos La Mouette begeben haben, aber eine russische Fregatte erwarten. Eine letzte Depesche, die wir aber mit allem Vorbehalt geben, versichert, daß man vor dem 27. d. einen allgemeinen Angriff auf Palermo nicht erwartet.“

Die Proklamation, wodurch Garibaldi die Uebernahme der Diktatur verkündigt, lautet:

Giuseppe Garibaldi, Oberbefehlshaber des Nationalheeres auf Sicilien! Auf Ansuchen der angesehensten Bürger und nach Beratung der freien Kommunen der Insel: in Erwägung, daß zu Kriegszeiten es nothwendig ist, daß die Civil- und Militärgewalt in denselben Händen concentrirt sei; beschließt, daß er die Diktatur auf Sicilien im Namen Viktor Emanuels, des Königs von Italien, übernimmt.

Salem, 14. Mai 1860. Giuseppe Garibaldi.  
Für richtige Ausfertigung: Stef. Türr, General-Adjutant.  
Eine zweite, gleichfalls aus Salemi, 14. Mai, datirte Proklamation bringt in 19 Artikeln Bestimmungen über die Bildung des Nationalheeres auf Sicilien.



Aus Turin, 26. Mai, wird telegraphisch gemeldet: Die Verhandlung über Savoyen und Nizza ist heute in der Deputiertenkammer eröffnet worden; fast alle Deputierten sind zugegen gewesen. Man bemerkte einen ungeheuren Zustrom auf den Tribünen. Der toskanische Deputierte Mazzei beantragte, daß die Frage wegen der großen Aufregung der Gemüther auf die nächste Session verschoben werde. Dieser Antrag fand keine Unterstützung. Die savoyischen Deputierten Kaplat und Louaraz sprachen sich für den Anschluß aus, unbeschadet aller Sympathien Savoyens für Sardinien. Carutti weist nach, daß die Allianz mit Frankreich notwendig sei, um die Oesterreicher aus Italien zu vertreiben; die Gefahren Savoyens und Nizza's seien schon sehr alt: „Als Emanuel Philibert seine Hauptstadt diesseits der Alpen verlegte, legte er den Grundstein zu dem Werke, das wir vollenden. Seit jener Zeit war das Bestreben des Hauses Savoyen, sich in Italien zu vergrößern, und Frankreich dehnte sich gegen Savoyen und Nizza aus. Indem Frankreich uns zu Hilfe eilte, konnte es nicht auch seinen Ueberlieferungen untreu werden. Man hätte vielleicht die Abtretung vermeiden können, wenn man sich an die Uebereinkunft von Villafranca gehalten haben würde; aber wir mußten dann unserer ruhmreichen Politik für immer entsagen. Sardinien hat seine Aufgabe erfüllt, indem es sich von Nizza und Savoyen trennte. Sardinien existirt nicht mehr, und Italien ist es, das aus dessen Asche entsteht. Wir haben viele Feinde im Auslande und unter uns, und diese Feinde sind unsere Leidenschaften. Wir haben noch große Schwierigkeiten zu überwinden, und Unerwartetes wird vielleicht Europa überraschen. Vertrauen wir auf unsern Stern!“ (Beifall.)

Cavour erklärt am Schluß, für die Loskaufung Venedigs werde er keine Handbreit Landes abtreten.

Eine in Paris am 27. Mai aus Neapel eingetroffene Depesche meldet eine Niederlage der Insurgenten vor Palermo. Da die betreffende Depesche von der neapolitanischen Gesandtschaft ausgeht, so schenkt man ihr jedoch nur wenig Glauben. Sie lautet folgendermaßen: „Neapel, 26. Mai, 7 Uhr Abends. Heute Morgens wurden die von den königlichen Truppen angegriffenen Insurgenten geschlagen und aus der festen Stellung von Parco verjagt, die von unsern Soldaten besetzt wurde. Die Insurgenten verloren viele Leute; eine andere Truppen-Abtheilung wird sie in der Richtung von Piana verfolgen.“

Eine zweite Depesche aus Neapel vom 25. Mai meldet, was folgt: „Die Garibaldischen Truppen befanden sich auf den sechs Meilen von Palermo gelegenen Anhöhen. Ein Kampf ohne bestimmtes Resultat fand Statt. Die Insurgenten behaupteten ihre Positionen und die neapolitanischen Truppen kehrten nach Palermo zurück. Mehrere neapolitanische Kriegsschiffe sind im Hafen von Palermo angekommen. Man befürchtete ein Bombardement für den Fall einer Erhebung der Stadt.“ Alle bestimmten Nachrichten über die eigentliche Lage der Dinge in Sicilien fehlen heute gänzlich.“

### Frankreich.

Paris, 27. Mai. Nach der Haltung der Journale und auch nach dem, was mündlich in politischen Kreisen verlautet, ist Frankreich in diesem Augenblicke der Sache der Insurgenten nicht weniger günstig als England. Man ist entschlossen, sie, so weit es das Decorum erlaubt, zu unterstützen. Lord Palmerston soll dem Tuilerien-Kabinet angezeigt haben, daß er, falls die Bevollmächtigung der Insel den Anschluß an Sardinien verlangen sollte, damit einverstanden ist. Weber auf der russischen noch auf der österreichischen Gesandtschaft ist man von der augenblicklichen Politik Frankreichs entzückt. Cobden soll neuerdings eine Unterredung mit dem Kaiser gehabt und von diesem die beruhigendsten Versicherungen erhalten haben. Der englische Agent schreibt auch an alle seine Freunde und politischen Glaubensgenossen, um ihnen seine eigene Ueberzeugung beizubringen, welche die ist, daß Frankreich unter keinerlei Umständen das Bündniß mit England aufgeben werde. — Vom Prinzen Joinville ist ein Brief an ein hervorragendes Mitglied der orleanistischen Partei hier angelangt, worin er anzeigt, daß die Legitimisten sich vergeblich über Montemolin täuschen machen. Er hat wirklich allen seinen Restaurationsabsichten entsagt, und wie der Prinz wissen will, wird auch sein Bruder Don Juan, der in London ist und auf den die Legitimisten am meisten gezählt haben, dem Beispiele Montemolin's und Don Fernando's folgen.

### Großbritannien und Irland.

London, 27. Mai. Hier ist der Enthusiasmus für Garibaldi allgemein. Die Geldbeiträge — doch nein! das ist ein ungeschicklicher Ausdruck — die Anerkennungsbeiträge mehren sich im

### Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

(Fortsetzung.)

Am nächsten Tage erhielt Rudolph denselben Platz wie am Tage vorher; seine Effekten waren von Bühl durch einen Kärner geholt worden, und Jakob hatte sie auf sein Zimmer geschafft. Er gehörte zum Hause.

Am nächsten Morgen trat Jakob in aller Frühe bei seinem Gast ein, indem er um Entschuldigung bat, daß er ihn heute nicht auf die Jagd begleiten könne. „Eine Familie unserer Brüder verläßt das Gebirge, um in der Ferne ein Land zu suchen, in welchem reichlichere Ernten die Arbeit lohnen; wir Uebrigen geben ihnen ein Abschiedsmahl.“

Rudolph folgte dem Förster. Die ganze Bevölkerung von Herrenwiese war auf dem Plateau versammelt, die spät Kommenden eilten mit großen Schritten herbei, man sah überall Gestalten aus dem Walde herauskommen, alle sich beeilen, den Auswanderern noch einmal die Hand zu drücken. Vor der Thür der Herberge und auf dem Wege hielt eine große Anzahl bespannter Karren, welche die Stunde der Abfahrt erwarteten, Weiber und Kinder bewegten sich um die Fuhrwerke, selten einige Worte an ihre Nachharn richtend. An diesem feierlichen Tage hatte die Bevölkerung die Festkleider angelegt, die langen schwarzen Ueberzüge mit weiß wollenem Unterfutter, die rothe Weste, die großen

direkten Verhältnisse seiner Erfolge. Ein Ungenannter hat 1000 L. eingesandt; aus Manchester, dem Neste der Friedensfreunde, kamen 100 L., und in dem sonst knauserigen Schottland wird rührig gesammelt. Was die verstorbene Lady Byron am Vorabend ihres Todes vermocht hat, den Sicilianern 40 L. anzuweisen, ist mir ein Räthsel. Saffi dankt dafür mit klassischen Berufungen auf ihren Gatten. Aber sie hat weder die politischen noch die poetischen Gefühle des Lesers je getheilt und — es sei ihr dies zum Lobe nachgesagt — niemals auch nur affektirt, sie zu theilen. Aber wohlthätig war sie stets gewesen, und da sie am Tage vor ihrem Tode 3000 L. aus ihrer Bank herauszog, um sie an alte Diener und Hausarme zu vertheilen, mag eine Freundin sie wohl auf das Bedrängniß Siciliens aufmerksam gemacht haben. In den wenigen glücklichen Tagen oder Stunden, welche sie mit Lord Byron genoss, war es einer ihrer Träume gewesen, mit ihm nach Sicilien zu reisen. Daran mag sie beim Schreiben von dieser Welt gedacht haben. Das Gerücht, sie habe Memoiren hinterlassen, glaubt wohl Niemand, der sie kannte. Es lebt nur ein Mensch noch, der die Details und Gründe ihrer Ehescheidung aus ihrem sowohl wie aus Lord Byrons eigenem Munde kennt — viel genauer kennt, als einst Moore und Romilly —, aber auch diesen wird die Lust zu Enthüllungen schwerlich jemals anwandel. Die Lady wurde vorgestern bestattet, und übermorgen begraben wir hier einen lieben Todten, den Schriftsteller Albert Smith. Er war ein guter Kamerad, ein Mensch von wenig Bedürfnissen, dem ein beissender Glückszufall durch humoristische Vorlesungen über seine Besitzung des Montblanc in wenigen Jahren ein Vermögen von 40,000 L. in den Schoß geworfen hatte. Durch seinen Tod ist ein gar liebes, gastfreies Haus verödet.

Der Fürst Georg Nikolaus Goltzin befindet sich aus Petersburg hier, um — Konzerte zu geben.

### Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Die montenegrinische Gräueltat, daß Danilo die Angehörigen eines flüchtig gewordenen Mörders verhaften und durch ihre eigenen Verwandten habe erschießen lassen, war in Abrede gestellt worden. Jetzt erklärt aber die Oester. Ztg., aus verlässlicher Quelle erfahren zu haben, daß die Brüder des Flüchtigen als Mitschuldige allerdinge am 8. April nicht „in Freiheit gesetzt“, sondern wirklich erschossen worden sind, und wenn auch nicht ihre eigenen Verwandten gezwungen worden seien, die Exekution selbst zu vollstrecken, so hätten dieselben doch auf Danilo's Befehl dabei anwesend sein müssen.

### Provinzielles.

Stettin, den 29. Mai.

\*\* Das Turnfest der pommerischen und märkischen Turnvereine hat während der beiden Pfingstfesttage zu Freienwalde a. O. unter zahlreicher Theilnahme, am ersten Tage unter Begünstigung des schönsten Wetters stattgefunden. Die Hauptstädte der beiden Provinzen, Berlin und Stettin, waren am stärksten vertreten, außerdem waren Teilnehmer aus Charlottenburg, Küstrin, Wriezen, Schwedt, Neustadt, Freienwalde u. a. zugegen, so daß die Gesamtzahl sich auf 600 belief, die in 24 Regien turnten. Die fremden Gäste wurden auf das Freundlichste von den Bewohnern Freienwalde's aufgenommen.

\*\* Der Dampfer „Riga u. Lübeck“ ging am Sonntage mit 9 Passagieren nach Riga von hier ab, während der Dampfer „Santia“ mit 36 Passagieren, unter denen sich Frau Niemann-Seebach befand, von dort hier ankam. Der Dampfer „Trave“ brachte 80 Passagiere von St. Petersburg hierher.

\* Wilhelm Dunker in Stettin, der Verfasser der „Lieder ohne Weisen“, welche den Komponisten so willkommene Texte boten, und zweier Blüthen, der einactigen Dramen „Der Prinz von Tarent“ und „Michel Angelo“, welche in Versen geschrieben sind und sich durch eine saubere Ausarbeitung und echt poetische Färbung auszeichnen, und von denen das erstere mehrere Male auf dem Stettiner Stadttheater dargestellt wurde, hat, wie der „Theater-Moniteur“ meldet, jetzt ein fünfactiges Trauerspiel beendet. Dasselbe trägt alle Bedingungen eines wirklichen Bühnenspiels in sich, hat ergreifende Scenen und eine straff hervorspringende Charakteristik. Es bietet besonders einem Darsteller altlicher Helden (Wal-lenstein u. s. w.) und einem tüchtigen Charakterspieler glänzende Rollen. Das Stück, welches in Versen geschrieben ist, wird im Laufe des Sommers an die Bühnen versandt werden und zu den beachtenswerthen Novitäten der nächsten Saison zu zählen sein. Sein Titel ist: „Der Herr des Königs“.

\* Colberg, 25. Mai. An der Einengung der Versante wird rüstig gearbeitet und hofft man, in diesem Jahre mit dieser

Stiefel, die Pelzmütze oder den dreieckigen Filzhut; die Frauen trugen den Kopfschmuck mit den langen schwarzen mit Goldstickerei besetzten Seidenbändern. Die Tische des Wirthshauses wurden mit dampfenden Gerichten und gefüllten Weinkannen besetzt. Einige junge Mädchen schienen sehr betrübt, sie versuchten vergeblich die feuchten Augen zu trocknen, während einige Brautleute, die sich für lange Zeit trennten, sich anseits zärtliche umarmten und sich gegenseitige Treue gelobten.

Diese rührenden Schauspiele, die sich hier, wo alljährlich eine Anzahl von Auswanderern den heimathlichen Boden verlassen müssen, regelmäßig wiederholen, sind nichts seltenes, Fassung spricht aus jedem Gesichte, man ist nicht traurig, aber man ist ernst. Langjährige Freunde trennen sich; wird man sie eines Tages wiedersehen oder wird man ihnen folgen müssen? Wird an dem fernen Ufer ein günstiges Loos der Scheidenden Brüder harren?

Von einer eigenthümlichen Bewegung ergriffen, durchging Rudolph die einzelnen Gruppen, selbst die Gesichter der Unbefangenen drückten eine tiefe Entschlossenheit aus, nirgends Nieder-geschlagenheit, überall der Ausdruck die Pflichterfüllung. Jakob ging mit den Häuptern der Familien auf der Landstraße, er sprach sehr ernst mit ihnen. Salome folgte ihm, die Arme um die Taillen zweier jungen Mädchen gelegt, an welche sie einige kleine Andenken vertheilt hatte. Der Förster näherte sich seinem Gaste. „Wir sind hier auf Erden nur Reisende,“ sprach er, „heute schlägt man sein Zelt auf, aber morgen schon muß man

für den Schiffsverkehr so nothwendigen Arbeit bedeutend fortzusetzen. — Ueber den Platz, auf welchem die Gasanstalt errichtet werden soll, ist noch nichts Näheres bestimmt, doch wird die Sache bereits kräftig in Angriff genommen, so daß wir, wenn auch noch nicht in diesem bevorstehenden, doch in dem darauf folgenden Winter von 1861 zu 62 mit Gaslicht versorgt sein werden.

Das Gnesener Bataillon des 14. lomb. Infanterie-Regiments wird am 31. d. Mts. hier erwartet; alsdann wird uns das Ess-liner Bataillon verlassen, um nach Stargard zu gehen.

### Bermischtes.

— Der berühmte und gelehrte Anders Reptus ist in Stockholm gestorben. Noch in den letzten Augenblicken war er ganz und gar Mann der Wissenschaft, und machte seine Bemerkungen über die fortschreitende Auflösung seines Körpers. „Der ist hart, dieser Todeskampf“ — sagte er —, „es ist aber vom höchsten Interesse, diesen Kampf zwischen Leben und Tod zu beobachten. Jetzt sind die Beine tod, jetzt hören die Bauchmuskeln mit ihrer Wirksamkeit auf; das letzte Ringen muß schwer werden, ist aber nichts desto weniger interessant.“ Das waren seine letzten Worte.

### Telegraphische Depeschen.

Bern, 29. Mai. (B. L. Z.) Bei der über die Verfassung im Canton St. Gallen stattgehabten Abstimmung haben sich für deren Verwerfung 19614, für deren Annahme 18070 ausgesprochen. Aus drei liberalen Gemeinden ist das Resultat der Abstimmung noch nicht bekannt.

London, 27. Mai. (B. L. Z.) Der heutige „Observer“ sagt, daß Neapel, sobald es trotz der Machinationen frei sei, mit Piemont werde verbunden werden. Die Bildung eines großen italienischen Reiches sei die beste Garantie für den Frieden.

London, 28. Mai, Vormittags (B. L. Z.) Die heutige „Morning Post“ sagt, der Vertrag von 1856 gebe Rußland das Recht, Klagen über die Türkei den Mächten vorzutragen. Eine einfache Verwerfung der Eröffnungen Rußlands würde dessen alle exclusive Schlusspolitik herbeiführen. Wenn eine Konferenz zusammengetre, so müßte die Basis der Vertrag von 1856 sein, welcher die Unabhängigkeit der Türkei begünstige. Selbst wenn Frankreich seine Politik geändert hätte, so würde doch die Majorität der Konferenz: England, Preußen und Oesterreich, der Türkei stets günstig gestimmt sein.

### Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 21000 Pf. Roggen loco 47 1/2—49 Thlr. pr. 20000 Pf. bez., Mai-Juni, Juni-Juli und Juli-August 47 1/2, 1/2, 1/2 Thlr. bez. u. G., 48 Br., September-Oktober 47 1/2, 1/2 bez. u. Gd., 47 1/2, 1/2 Br. Gerste, große und kleine 38—42 Thlr. pr. 17500 Pf. Hafer loco 26—29 Thlr., Lieferung pr. Mai-Juni 26 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli und Juli-August 26 1/2 Thlr. Br. u. Gd., September-Oktober 26 1/2 Thlr. Br., 26 Gd. Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübsöl loco 11 1/2 Thlr. bez., Mai 11 1/2—11 1/2 Thlr. bez., Juni 11 1/2—11 1/2 Thlr. bez. und Br., 11 1/2 Gd., Juni-Juli 11 1/2 Thlr. bez. und Gd., 11 1/2 Br., September-Oktober 11 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 11 1/2 Br., Oktober-November 11 1/2—12 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Gd., November-Dezember 12 Thlr. bez. und Gd., 12 1/2 Br.

Reinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Vieh 10 Thlr. Brief. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2 Thlr. bez., Mai, Juni und Juni-Juli 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Br., 18 1/2 Gd., Juli-August 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez. u. Gd., 18 1/2 Br., August-September 18 1/2 Thlr. bez. Br. u. Gd., September-Oktober 18 1/2—18 1/2 Thlr. bez. Br. u. Gd.

Weizen fest behauptet. Bei sehr fester Stimmung erfahren die Preise von Roggen wiederum eine kleine Erhöhung. Rübsöl neuerdings bei mäßigem Handel wesentlich höher bezahlt und namentlich Mai-Lieferung gefragt. Spiritus eröffnete in steigender Richtung und schließt wiederum billiger verkauft.

Hamburg, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest gehalten, abwärts einzeln billiger angeboten. — Roggen loco flau, ab Königsberg 80 Pf. Juni, Juli, August 72 1/2—74 1/2 kassisch, 1/2 niedriger zu lassen. — Del pr. Mai 24 1/2—1/2, pr. Oktober 26. Kaffee stille.

### Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mal.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	28	336,22"	335,02"	336,18"
auf 0° reduziert.	29	337,36"	337,76"	336,81"
Thermometer nach Réaumur.	28	+12,5°	+18,6°	+10,4°
	29	+9,0°	+14,9°	+9,9°

seine Lenden gürtten und abreißen. Ich habe in jenem Hause meinem Vater die Augen zugebracht, wer kann aber wissen, ob der Tag nicht nahe ist, wo ich, wie meine Vorfahren, in das Exil gehen muß? Wenn dies der Wille des Herrn sein sollte, so werde ich an jenem Tage den Wanderstab fest in die Hand nehmen und bei meinem Abgange ausrufen können: „Herr, Dein Knecht ist bereit!“

Während dessen brachte man den Scheidenden allerlei Freundschaftsgaben, der eine gab einen Sack mit Getreide, andere eine Pflegschaar, ein Stück Leinen, Körbchen mit Nahrungsmitteln, nur Nothwendiges und Nützliches. Die Reisenden nahmen mit ruhiger Miene die Gaben an und brachten sie auf ihre Karren. Man setzte sich zu Tisch und erhob sich, als das letzte Glas geleert, noch bevor die Sonne den Horizont verlassen hatte. Die Kinder wurden auf den Wagen untergebracht, der Zug setzte sich in Bewegung, geführt von den Ältesten der Gegend und gefolgt von der ganzen Bevölkerung, die sich bemühte, ruhig zu bleiben. Als man an den ersten Abhang der Berge kam, wo die Ebene durch den weithin leuchtenden Rhein durchschnitten schien, trennte man sich. „Gott gebe euch glückliche Reise!“ rief man den Auswanderern nach. Diese schwenkten ihre Hüte, einzelne Frauen und Mädchen verbargen das Gesicht in ihre Tücher, um die Thränen nicht sehen zu lassen und die Schwarzwälder kehrten in ihre Berge zurück.

(Fortsetzung folgt.)



**Eisenbahn - Actien.**

Aachen-Masticht 4	15 1/2 G	Niedersch.-Märk. 4	90 1/2 G
Amsterd.-Rotterdam 4	70 1/2 G	do. Zweigbahn 4	—
Berg-Märk. A. 4	78 1/2 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. 4	47 1/2 bz
do. B. 4	—	Oberschl. Lt. A. C. 3 1/2	117 bz
Berlin-Anhalt 4	103 1/2 bz	do. Lt. B. 3 1/2	108 1/2 bz
do. Hamburg 4	105 B	Oest.-Frz. Stb. 5	133 B
do. Ptsd.-Magd. 4	126 G	Oppeln-Tarnow 4	31 B
do. Stettiner 4	98 G	Pr. Wilh. (St. V.) 4	49 1/2 B
Bresl.-Schw.-Frh. 4	79 1/2 G	Rheinische alte 4	78 1/2 G
Brieg-Neisse 4	54 B	do. neueste 5	—
Cöln-Minden 4	127 1/2 bz	do. St.-Prior. 4	—
Cos.-Odb. (Wb.) 4	32 G	Rhein-Nahe 4	42 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb. 5	124 G	Stargard-Posen 3 1/2	78 1/2 G
Magd.-Wittenb. 4	34 bz	Thüringer 4	99 1/2 G
Mecklenburger 4	45 1/2 bz		

**Preussische Fonds.**

Freiw. Anl. 4 1/2	99 1/2 bz	Pomm. Pfandbr. 3 1/2	86 G
Staats-Anl. 1859 5	104 bz	do. do. 4	94 1/2 bz
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859 4 1/2	99 1/2 bz	Posensche do. 3 1/2	90 1/2 G
do. 1856 4 1/2	99 1/2 bz	do. neue do. 4	87 1/2 G
do. 1853 4	93 bz	Schlesische do. 3 1/2	— B
Staats-Schuldsch. 3 1/2	83 1/2 bz	Westpreuss. do. 3 1/2	81 1/2 B
Staats-Pr.-Anl. 3 1/2	112 1/2 bz	do. neue do. 4	90 bz
Kur- u. N. Schuld. 3 1/2	82 G	Kur- u. N. Rentbr. 4	93 1/2 B
Berl. Stadt-Obl. 4 1/2	— B	Pommersche do. 4	93 bz
do. do. 3 1/2	— B	Posensche do. 4	91 bz
Börsen-Anl. 4	103 G	Preussische do. 4	92 1/2 bz
Kur- u. N. Pfdb. 3 1/2	88 1/2 bz	Westph.-Rh. do. 4	92 1/2 G
do. neue do. 4	99 bz	Sächsische do. 4	93 1/2 G
Ostpr. Pfdb. 3 1/2	81 1/2 bz	Schlesische do. 4	93 bz

**Prioritäten - Obligationen.**

Aachen-Masticht 4	— G	Cöln-M. IV. Emis. 4	79 1/2 bz
do. II. Serie 4	— G	Niedersch.-Märk. 4	91 G
Bergisch-Märk. 5	101 B	do. convert. 4	90 1/2 B
do. II. Serie 5	99 1/2 bz	do. do. III. Ser. 4	87 bz
do. III. do. 3 1/2	72 bz	do. do. IV. Ser. 5	101 1/2 B
Berlin-Anhalt 4	95 1/2 G	Oberschl. Lt. A. 4	92 G
do. do. 5	99 1/2 G	do. Lt. B. 3 1/2	78 1/2 B
do. Hamburg 4 1/2	102 G	do. Lt. D. 4	84 1/2 bz
do. II. Emis. 4 1/2	— bz	do. Lt. E. 3 1/2	72 1/2 bz
do. Ptsd.-Magd. 4	—	do. Lt. F. 4 1/2	—
do. Lt. A. B. 4	90 B	Oesterr.-Franz. 3	253 B
do. Lt. C. 4 1/2	98 bz	Rhein. Pr.-Obl. 4	— B
do. Lt. D. 4 1/2	97 G	do. v. Staat gar. 3 1/2	— B
do. Stettin 4 1/2	98 1/2 B	Stargard-Posen 4	— G
do. do. II. 4	83 1/2 G	do. II. Fmss. 4 1/2	— G
Cöln-Minden 4 1/2	99 1/2 bz	do. III. do. 4 1/2	— B
do. II. Emis. 4	102 1/2 B	Thüringer 4 1/2	100 1/2 G
do. do. 4 1/2	—	do. III. Serie 4 1/2	98 1/2 G
do. III. Emis. 4	80 1/2 bz	do. IV. do. 4 1/2	95 1/2 G
do. do. 4 1/2	88 1/2 B		

**Ausländische Fonds.**

Oesterr. Metall. 5	51 G	Cert. L. A. 300 Fl. 5	93 B
do. Nat.-Anl. 5	58 1/2 bz	do. L. B. 200 Fl. 4	22 1/2 G
do. P.-Obl. 4	73 B	Pfddr. n. i. S.-R. 4	87 1/2 bz
do. Eisb.-Loose 4	51 1/2 G	Part.-Obl. 500 Fl. 4	90 1/2 B
do. Bankn. 5. W. 4	74 1/2 bz	Poln. Banknoten 4	88 1/2 bz
Insk. b. Stgl. 5. A. 4	94 G	Hamb. St.-Pr.-A. 4	84 1/2 G
do. do. 6. A. 5	104 1/2 G	Karhess. 40 Thlr. 4	43 bz
Engl. Anleihe 5	105 1/2 G	N. Bad. 35 Fl. O. 4	30 B
Neue do. 5	63 1/2 B	Dessauer Pr.-Anl. 3 1/2	91 B
Russ. Pln. Sch. O. 4	84 1/2 G	Schwed. Pr.-Pfdd. 4	—

**Bank- und Industrie-Papiere.**

Pr. Bank-Anthl. 4 1/2	128 bz	Leipz. Crdb.-Act. 4	59 bz
Berl. Kass.-Ver. 4	116 G	Dessauer do. 4	15 bz
Pomm. R.-Prvb. 4	69 1/2 bz	Oesterreich do. 5	69 bz
Danziger do. 4	79 B	Genfer do. 4	27 bz
Königsberg do. 4	82 G	Dsc.-Com.-Ant. 4	79 1/2 bz
Posener do. 4	74 B	Berl. Hdl.-Ges. 4	76 1/2 bz
Magdeb. do. 4	74 B	Schles. Bankv. 4	— B
Rostock 4	100 B	Waaren-Crd.-Ges. 4	—
Hmb. Nrd.-Bank 4	80 B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. 5	60 B
do. Vrs. do. 4	97 1/2 G	Dss. Cnt.-Gas.-A. 5	85 bz
Bremer Bank 4	95 1/2 G	Minerv.-Bgw.-A. 5	26 1/2 bz
Darmstadt 4	64 bz		

**Gold- und Papiergeld.**

Louisd'or 108 1/2 G	Fr. Bkn. m. R. 99 1/2 G
Gold pr. Zollpf. 454 bz	do. o. R. 99 1/4 G
Gold-Kronen 9 2 1/2 G	Silber pr. Zollpf. 29 20 G

**In- und ausländische Wechsel.**

(Vom 29. Mai.)

Amsterdam kurz 142 bz	Augsburg 2 Mon. 56 20 G
do. 2 Mt. 141 1/4 bz	Leipzig 8 Tage 99 1/2 bz
Hamburg kurz 150 1/2 bz	do. 2 Mon. 99 1/2 G
do. 2 Mt. 150 1/4 bz	Frankf. a. M. 2 Mon. 56 22 G
London 3 Mt. 6 18 bz	Petersburg 3 W. 97 G
Paris 2 Mt. 79 1/2 bz	Bremen 8 Tage 108 bz
Wien Oest. W. 8 T. 74 1/2 bz	
do. 2 Mt. 73 1/2 bz	

**Angekommene Fremde.**

Stettin, den 29. Mai 1860.  
 „Hotel de Petersburg“ Staatsrath von Somoff mit Familie u. Dienerschaft a. Petersburg. Staatsrathin von Kunostoff mit Familie aus Riga. Baroness Natalie von Basse aus Petersburg. Fräulein E. von Basse aus Petersburg. Dr. med. Zuraev a. Petersburg. Gattin des Capitains von Thiene mit Familie und Dienerschaft aus Petersburg. Buchhändler E. Adelsdorf aus Berlin. Hotelbesitzer E. Poppe und Frau aus Berlin. Major a. D. Freiherr von Ottersleben aus Berlin. Lieutenant von Wurm aus Berlin. Landrath von Lette aus Mühlentkamp. Captain von Sundwall mit Familie aus Stockholm. Wirklicher Geheimer Rath B. Blumenthal a. Riga. Frä. Anna Hartmann aus Bückeburg. Kaufleute H. Michaelis, H. W. Lorenz mit Familie, E. Pape, H. Koch mit Frau, A. Kückenbur, H. Nöfner, H. Kuhlmann mit Frau aus Berlin; H. Lindstädt aus Neustadt, H. Brehmer mit Familie aus Greifenberg, D. Lameroff aus Riga. Geheimer Rath A. Ribes aus Berlin. Bergbeamter H. Schott aus Berlin. Stud. med. A. Helbig, Kroschotilski, Vagner, D. Martin, P. Köppl aus Berlin. Frä. A. Kronheim a. Berlin. Baumeister D. Sanftleben mit Familie a. Schlawa. Bergpraktikant D. Glad aus Prag. Partikulier G. Schade aus Berlin. Referendarus L. Bellgardt a. J. Grönungson a. Berlin. Juweliers E. Schüb, A. Penzig aus Berlin. Gerichts-Äffessoren W. Lion und Dr. Ripper aus Berlin.  
 „Hôtel de Russie.“ Frä. Köppler a. Berlin. Gesellschaftin Frä. Hoppe aus Elbing. Ober-Regierungs-Rath v. Schwarzhoff aus Coeslin. Handschuhfabrikant Heerde aus Danzig. Herbig und Frau aus Stettin.

**Bekanntmachung.**

Kapital und Zinsen der in Folge Auslosung in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden mit den Nummern 3, 42, 118, 388, 410, 540, 710, 756, 790, 826, 838, 850 und 878 versehenen Schuldverschreibungen der Stettiner Kaufmannschaft (Schauspielehaus-Obligationen) werden gegen Auslieferung derselben und der dazu gehörigen Zins-Coupons am 1. Juli d. J., mit welchem Tage die fernere Verzinsung der ausgelosten Kapitalien aufhört, bei unserer Kasse in der Börse, bezahlt.  
 Stettin, den 21. Mai 1860.  
 Die Vorsteher der Kaufmannschaft.



Nach Königsberg i. Pr. wird  
 Dampfer „Disee“, Captain Wose, am 2. Juni,  
 Dampfer „Hippel“, Captain Wendt, am 7. Juni,  
 früh 6 Uhr mit Passagieren und Gütern expedirt.  
 Güter für beide Schiffe werden stets angenommen  
 und unter Affekuranz franko gelagert.  
 Disee ladet am Dampfschiff-Werke,  
 Hippel am Schneckenthor.  
 Dampfschiff-Bureau Herrmann Schulze.

**Nach Danzig. (Elbing.)**

Dampfer „Stolz“ am 1. Juni, Morgens 6 Uhr.  
 Cajützplatz 3 Thlr. Deckplatz 1 1/2 Thlr.  
 Rud. Christ. Griebel.

**Verpachtung zweier Baustellen auf der Silberwiese.**

Die in der Sieberstraße auf der Silberwiese stehenden beiden Baustellen Nr. 25 und 27 von 68' 10" Straßenfronte und 125 bis 127' Tiefe, bezüglich 7412 D.-Fußen und 7471 D.-Fußen Flächen-Inhalt, sollen  
 Donnerstag, den 31. Mai dieses Jahres,  
 Vormittags 11 1/2 Uhr,  
 im Rathhaussaal meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden und wird bemerkt, daß das Minimum der Pacht 22 1/2 Sgr. pro D.-Rth. beträgt und die Pacht halbjährlich pränumerando zu entrichten ist.  
 Stettin, den 24. Mai 1860.  
 Die Deconomie-Deputation.

**Bekanntmachung.**

**Wollmarkt in Stettin.**

Der diesjährige Wollmarkt findet nach den ergangenen ministeriellen Bestimmungen  
 am 16., 17. und 18. Juni cr.,  
 statt, und fallen die bisher gebräuchlichen Vormarkttage durch die ganze Monarchie fort, das Einbringen, Verwiegen und Lagern der Wolle beginnt daher mit dem 16. Juni, Morgens 3 Uhr, wovon die Herren Wollproduzenten, Wollbändler und Käufer mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt werden, daß  
 das Waagegeld 1 Sgr. } pro Centner,  
 das Lagergeld 1 1/2 Sgr. }  
 beträgt, und daß durchgehende Wollen vom Montag, den 11. Juni ab an den Eingangsthoren der Controlle wegen bepfändet werden müssen, das erlegte Pfandgeld beim Ausgangsthore indeß sofort gegen Rückgabe der Quittung baar erstattet wird. Zur trockenen Lagerung feiner Wollen wird der große Exerzierplatz wie auch sonst wieder benutzt werden.  
 Stettin, den 18. Mai 1860.

**Die Wollmarkts-Commission.**

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.  
 Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mittel zur Forterhaltung dieses für alle Bewohner unserer Stadt gleich werthvollen Besitzthums aus in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterzeichnungsliste in Umlauf gesetzt, deren Ueberbringer wir die einzuziehenden Beiträge verabsolgen zu wollen eruchen.  
 Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Pflanzplanen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst.  
 Stettin, den 4. Mai 1860.

**Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.**

Senft-Pilsach. v. d. Golt. Hegewaldt.  
 v. Warnstädt. Schallehn. Salinger.  
 Schneider. J. Meister.

**Proclama.**

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hofhefenscheinen nicht hat geführt werden können:  
 A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.  
 1. im Demminer Kreise  
 Holztheilung in Groß-Tepleben;  
 2. im Randower Kreise  
 Realasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.  
 B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.  
 1. im Fürstentümer Kreise  
 Ablösung des Schwertfegerischen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streich;  
 2. im Rummelsburger Kreise  
 Realasten-Ablösung in Neu-Colziglow;  
 3. im Stolper Kreise  
 Ablösung der mehreren Grundbesitzbümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zusehenden Hütungsabrechnung.  
 Alle unbekannten Lehnagnaten, Wiederkaufberechtigten, Anwärter und zur Mitnützung berechnete unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorerwähnten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermehren, insbesondere der nächste von den in die Lehn- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalt nach unbekannten Agnaten  
 1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehn Gute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,  
 2. des v. Puttkammerischen Geschlechts zu dem Lehn Gute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,  
 welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnange, theils widerkauflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Regierungs-Rath Sauerhering in unserm Geschäftslocale hieselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Verlegung des Auseinanderseßungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinanderseßung, selbst im Falle einer Verlegung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.  
 Zugleich wird bekannt gemacht:  
 1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken-Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Elemente zu Brennenhofswalde Rab. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauernmeister resp. dessen unbekannten Erben. Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern, daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Raugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr. zu fordern haben;  
 2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Poppow, Belgardter Kreises, Rab. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr. daß der Besitzer von Groß-Poppow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Realasten eine Ablösung von 200 Th. in Rentenbrieffen zu erwarten hat;  
 3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:  
 a. dem Rab. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rab. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kras und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Dtt,  
 b. dem Rab. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,  
 c. dem Rab. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotteries-Inspectors David Levy, namentlich  
 aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,  
 bb. der verehel. Kaufmann A. R. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,  
 cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,  
 dd. der verehel. Kaufmann Louis Ibig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,  
 ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,  
 ff. Hannchen,  
 gg. Adia, } Geschwister Levy;  
 hh. Leo,  
 ii. Therese,  
 d. dem Rab. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreber zu Hafelen,  
 daß dem Besitzer des Gutes Crolow aus der dort stattgehabten Realasten-Ablösung ein Rentenbrieff-Kapital von noch 8635 Thlr. aussteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Crolow deponirt ist;  
 mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I, Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälernten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspruch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.  
 Stargard, den 17. April.  
 Königl. General-Kommission für Pommern.

**Bekanntmachung.**

Die hiesige 6. Lehrstühle mit 150 Thlr. Gehalt, freier Wohnung oder 20 Thlr. Miethentzschädigung und freiem Brennmaterial dotirt wird zum 1. Juli d. J. vacant.  
 Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.  
 Wangerin, den 7. Mai 1860.  
 Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Der Wollmarkt in Dessau**

wird in diesem Jahre  
 Mittwoch, den 13. und Donnerstag, den 14. Juni  
 abgehalten, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.  
 Dessau, den 9. Mai 1860.  
 Herzoglich Anhaltische Regierung.  
 gez. von Basedow.

Das Randower Kreisblatt, Ausgabe jeden Sonnabend, empfehle ich zur Aufnahme von Insertionen jeglicher Art, und berechne solche mit 1 Sgr. für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile.  
 Stettin. R. Grassmann.

Das Camminer Kreisblatt sowie das Wolliner Wochenblatt (Ausgabe jeden Montag und Donnerstag), empfehle ich zur Aufnahme von Insertionen jeglicher Art und berechne solche mit 1 1/2 Sgr. für den Raum der gespaltenen Petit-Zeile. Ersteres wird außer den Abonnements- und ca. 90 Distributions-Exemplaren, in Cammin, Wollin, Gülzow, Stepenitz und Gollnow amtlich verbreitet.  
 Cammin in Pommern.  
 H. L. Behrendt.

Mein in Berkenbrück belegenes Ganzgebäude-Grundstück zwischen der Eisenbahn und der Syree, nebst 5 1/2 Morgen Ackerland, 1/2 Morg. Garten nebst Hofraum, der Garten ist mit tragbaren Obstbäumen bestanden, 2 Kühe, Weidgerechtigkeit, die Gebäude sind neu, massiv und Ziegeldach als Haus u. Stall, das Haus besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Kellerraum, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer A. Noack zu Fürstenwalde (Frankfurter Vorstadt Nr. 78).  
 Fürstenwalde, den 21. Mai 1860. A. Noack.

Eine im schwunghaftesten Betriebe sich befindende Dampf-Gypsfabrik mit dabei belegenen eigenen Brücken soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden.  
 Zur Uebernahme sind ca. 4-5000 Thlr. erforderlich. Frankirte Anfragen unter C. A. 211 wolle man gefl. an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Das Gut Marienfelde, auf der Pommerensdorfer Anlage gelegen, soll in kleinern und größern Parzellen mit lebendem und todtm Inventarium unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Die Parzellen sind täglich auf dem Gut einzusehen.

**Zu verkaufen.**

Ein Trumeau mit Goldbrahm und Crystall-Glas, 9 Fuß hoch, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen Louisenstraße 26, eine Treppe hoch.

Feinstes Nizza-Extrakt habe jetzt erhalten und offerire davon in Gebinden und abgestochen billigt.  
 Carl Friedr. Siebe.

Einem werthgeschätzten Publikum empfehle mein reichhaltiges Lager geschmackvoll gearbeiteter Herrenstiefel von 2 Thlr. 5 Sgr. bis 4 Thlr., Knabenstiefel von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr.; Damenstiefel, die sauberste Waare in Zeug-Kamajchen von 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr., Rosetten 1 Thlr. 15 Sgr., Morgenschuhe für Damen von 12 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.; Kinder-Kamajchen zu wirklich enorm billigen Preisen bei  
 C. Hoffmann, Schulzenstr. Nr. 23, der Königsstraße gegenüber.



Unsere noch vorräthigen abgepaßten französischen Ba-  
rege-Roben mit Bolants, 26—28 Ellen lang, beste Qua-  
lität, deren sonstiger Preis 8—11 Thlr. gewesen, ver-  
kaufen wir von heute ab zu  
2<sup>3</sup>/<sub>4</sub>, 3 & 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. die Robe.  
**Gust. Ad. Toepffer & Co.**

**Aechte Panama-Hüte,**  
seidene Herren-Schlipse  
in größter Auswahl zu Fabrikpreisen bei  
**Gebrüder Saalfeld,**  
Breitestraße Nr. 31.

**Das Garderoben-Magazin**  
von **Emil Moritz**  
empfiehlt sein fertiges Lager von Palitots, Röcken  
Hosen & Westen in eleganter dauerhafter Arbeit  
und moderner Façon zu den billigsten Preisen



Direkt bezogen von  
**Panama und Maracaibo.**  
Von unserem Hamburger Hause empfangen wir  
ein Commissions-Lager der schönsten  
**Panama- und Maracaibo-Hüte**  
und verkaufen solche fast zur Hälfte der  
üblichen Verkaufspreise.  
Besonders machen wir Wiederver-  
käufer hierauf aufmerksam.  
**Chr. Cronheim,**  
oberhalb der Schuhstraße.

## Die Glas- & Porzellan-Handlung

Kohlmarkt Nr. 8.

**F. A. Otto,**

Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zuforderungen wohl  
affortirtes Lager

**Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,**  
als: Punschbowlen, Wasser- Wein-,ocale, Zuckerschalen,  
Fruchtschalen, Madeira-, Champn- Butter- u. Käseglocken,  
Tafelaufsätze, und Liqueurgläser, Caraffen, Ampeln etc.

in Crystall und farbigem Glase.

**Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.**

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets,  
Etagere, Schreibzeuge, Kuchenschalen, Dessert- und Compotteller etc.

**Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl**

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den billigsten und festen  
Preisen.

**F. A. Otto.**

## Weisse Gardinenstoffe

empfiehlt billigst am Platze

**J. Wachsmann.**

**Reit- und Handstücke,**  
**Reise-, Reit- u. Hauspfeifen,**  
**Meerscham-Cigarrenspitzen,**  
**Cigarrentaschen, Geldbeutel,**  
**Feuerzeuge,** in großer Auswahl empfiehlt  
**C. L. Kayser.**

Alle möglichen Samen, darunter Grassamereien  
zu feinen Gartenrasen und Wiesen zu billigen  
Preisen. Sehr schönen Buchsbaum und vorzüg-  
liche Sorten Georginen mit Namen a Stück 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr.  
Ferner übernehme Vermessungen und Zeichnungen  
zu Park- und Garten-Anlagen, sowie die praktische  
Durchführung derselben zu billigem Honorar. Auf-  
träge erbitte schriftlich Rosengarten 75, 1 Treppe.

**Wilh. Gross.**

Ein noch gut erhaltener Oberkahn ist sogleich zu  
verkaufen vom  
Eigentümer **Otto** bei Hase's Hof.

## Handtöcke,

in großer Auswahl empfiehlt

**C. L. Kayser.**

Frische Saatwiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe  
Lupinen, Rigaer Leinsamen, roten und weißen Klee,  
franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen,  
frische Rapp- und Leinfuchsen, sowie feines Rog-  
genfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere land-  
wirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigt bei  
**G. F. Engel.**

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert  
mit Bronze Reif empfiehlt Photographen und Wie-  
derverkäufer die ovale Rahmen-Fabrik des Drechs-  
lermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholz-  
gasse Nr. 8, zu sehr billigen Preisen und guter,  
schöner Waare.

## 10—15 Pfund Sardellen

für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt  
**Carl Stocken.**

**C. R. Wasse, Rosengarten 54,**  
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager von  
**Papier-Tapeten**

von den billigsten, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr., an, bis zu den feinsten  
Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Mouleaux und  
Wachsl. Fußdecken.

**Landwirthschaftliche Maschinen,**  
Häcksel- und Säemaschinen vorräthig, Bestellungen  
und Reparaturen werden prompt ausgeführt bei

**W. Panthen,**

Schlossermeister und Maschinenbauer,  
Rossmarktstr. 15.

## Vermischte Anzeigen.

**In dem chemischen Institut**  
des vereidigten Sachverständigen und Taxators  
Dr. Zierek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen**  
von Erzen, Metall-Legierungen, Bodenarten, Düngstoffen,  
Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von  
Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunkohl,  
Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisa-  
tion** von Zuckern und Ruchensaften, **chemisch-  
technische Untersuchungen und Gut-  
achten**, für alle Zweige des Handels, der Land-  
wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hütten-  
betriebes.

In meiner Trinkhalle am Dampf-  
schiff-Bollwerk, sowie in meinem Ge-  
schäftslokal gr. Domstr. 14—15, wird  
Selterferwasser per Glas 1 Sgr. verab-  
reicht.

**Dr. C. L. Weige.**

Es wünscht eine Waschfrau noch mehrere Wäschen  
außer dem Hause, zu empfehlen von mehreren großen  
Herrschaften.

Zu erfragen Grabow, Oberstraße 35.

Eine gepr. Lehrerin gut empf. erteilt Unterricht  
in Schulwissenschaften, in der Musik a St. 5 Sgr.  
und Nachhilfestunden bei den Schularbeiten. Ab-  
erbitet man gr. Lastadie 61.

Möbel aller Art werden sauber ausgebessert, vo-  
lirt und lackirt; auch ist da eine Droschel mit Bauer  
billig zu verkaufen. **Heinrich,** Paradeplatz 31.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Um-  
gegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und  
Wartefrau.

**Fritze,** geprüfte Krankenwärterin,  
Große Wollweberstraße 23.

Meine wissenschaftl. **Leihbibliothek**  
empfehle ich hiermit einem geehrten Publikum unter  
den billigsten Abonnementsbedingung en.

**A. Bachmann,**  
gr. Domstr. 10.

## Vermietungen.

**Wallstraße Nr. 31**  
find zum 1. Juni 2 freundliche Wohnungen  
zu vermieten.  
Näheres daselbst im Comtoir.

Ein Getreideboden und eine Re-  
mise sind zu vermieten bei **Herrmann**  
**Mews,** Wallstraße 21.

Ein junger Mann findet Wohnung  
Pelzerstraße 23, 2 Treppen.

1 Stube nebst Cabinet (Eing. sep.) soll zum 1.  
Juni c. an 1 Herrn oder Dame, mit Möbel, verm.  
werden. Rosengarten Nr. 74, eine Treppe.

## Zu vermieten.

Am Marien-Platz Nr. 2, ist 2 Tr.  
hoch 1 Wohnung von 7 heizbaren Zim-  
mern nebst vielem Zubehör zum 1. Juli  
a. c. zu vermieten.

Gr. Oberstr. Nr. 23, 3 Tr. hoch, ist eine Woh-  
nung bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör sofort  
oder zu Johanni zu vermieten. Näheres daselbst 2  
Treppen hoch bei **Primo** zu erfragen.

Eine freundl. möblirte Stube mit außerordent-  
lich pünktlicher Bedienung, auf Wunsch auch mit Ver-  
köstigung, ist zum 1. Juni zu verm. Wo? erfährt  
man bei der Ww. Kott, Fuhrstr. Nr. 1—2 (2 Tr. u.)

## Louisenstraße 14—15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten  
Etage sofort zu vermieten.

## Königsstraße Nr. 10,

ist die 3 Treppen hoch belegene Wohnung, 5 oder 6  
Stuben, Cabinet u. Zubehör, zum 1. October d. J.  
zu vermieten. Zu beseehen zwischen 11 u. 1 Uhr.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche**  
Ein kräftiger, unverheiratheter Mann, welcher  
gute Aetate aufzuweisen hat, sucht eine Stelle als  
Kutscher, Comptoirbote oder sonstige Beschäftigung.  
Auch kann auf Verlangen Caution gestellt werden.  
Näheres Grabow, Breitestr. 114, im Hinterb. part.

Eine Amme von außerh., welche 10 Wochen ent-  
bunden ist, wünscht gerne eine Stelle. Auch gute  
Landmädchen, welche Lust nach dem Lande haben  
können sich melden Fuhrstr. 1—2, Miethsfrau Kott.

## Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und  
Posten zu Stettin.

### A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.  
55 M. Nachm. (in Lantow Anschluß an die Pers.-  
Posten nach Grefsenhagen und Bahn und von da  
nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Lan-  
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Pen-  
kun, Grefsenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.  
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.  
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-  
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg  
und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20  
M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm  
Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von  
dort weiter nach Bahn).

### (Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 30 M., II. Zug 3 U. 13 M.  
Nachm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.  
35 M. Nachm.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40  
M. Nachm.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

### B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.  
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M.  
Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.

Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. fr.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.

Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-  
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. fr.

Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin,  
Uedermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gollnow  
12 U. Nachts.

### (Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-  
min, Gollnow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund, 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.

Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. fr.

Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. fr.

Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. fr.

Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. fr.

Redaction, Druck und Verlag  
von R. Graßmann in Stettin, Schulzenstraße 17